

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 14.

Dienstag, den 14. Januar.

1834.

Bekanntmachung.

Zufolge des Tarifs der Leihcassen- oder Consumtions-Abgabe sollen Breter, Latten, Pfosten, Pfähle, Dachrinnen, Reifen und anderes Nutzholz ohne Entrichtung jener Abgabe durch die Thore eingelassen werden, wenn dergleichen Gegenstände für hiesige Bürger zu Hausbauen, oder für hiesige Künstler und Handwerker zu ihren Gewerben eingebracht werden. Diese Abgaben-Befreiung kann jedoch nur unter der Voraussetzung statt finden, wenn

- 1) gleich beim Eingange der gedachten Gegenstände dieselben als bestellt von einem hiesigen Hausbesitzer, Künstler oder Handwerker angegeben werden, und
- 2) zugleich oder schon vorher ein bei der Rathsstube zu lösender Freizettel im Eingangsthore abgegeben wird.

Zu Erlangung eines Freizettels haben die Empfänger solche Gegenstände in einer schriftlichen bei der Rathsstube an Eidesstatt abzugebenden Erklärung nach Gattung, Quantität und Herkunft genau und bestimmt zu bezeichnen und zu versichern, daß dieselben

- 1) von ihnen bestellt, und
- 2) zu ihrem eignen Gebrauche, und zwar bei einem Hausbaue, oder bei ihrer Kunst oder Profession, bestimmt sind.

Für die Ausfertigung jedes dergleichen Freizettels sind Sechs Pfennige zu erlegen.

Hiesige Bürger, welche mit Holzwaaren der angegebenen Art Handel treiben, oder dieselben überhaupt nicht zu den bezeichneten Zwecken gebrauchen, können auf die Befreiung keinen Anspruch machen.

Eben so wenig kann in irgend einem Falle eine Zurückstattung der bereits erlegten Abgabe statt finden. Leipzig, den 11. Januar 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Ueber den Auszug aus einem Privatschreiben aus Berlin in Nr. 355 dieses Blattes.

Die bedeutungsvollen Worte des Berliner Correspondenten scheinen den Einsender der Widerlegung, Herrn — f —, eben so ergriffen zu haben, wie den Einsender dieses, und gewiß manchen Bewohner Leipzigs, dem das Wohl seiner Heimath am Herzen liegt. Wir wollen aber diese Worte nicht zu verwischen, und uns über die wahre Lage der Dinge zu täuschen suchen. Der Berliner Correspondent weist uns auf Frankreich und die Niederlande hin, welche schon die Anlegung mehrerer, ihr ganzes Gebiet durchschneidender Eisenbahnen beschlossen haben, und bedauert, daß in Deutschland, statt der Vereinigung der Kräfte zu gleichem Zwecke, jeder sich absondert,

um sein vermeintliches Localinteresse zuerst zu befördern, bis Alle zu der Einsicht kommen, daß sie einzeln zu gar nichts gelangen. Er äußert dann, daß Preußen sich gewiß mittelst einer Eisenbahn nach Westen mit allen diesen großen Anlagen jenseit des Rheins in Verbindung setzen wird, und fügt hinzu: während wir diese große Erwartung hegen, projectirt die Meß- und Handelsstadt Leipzig eine Bahn nach der Residenz! Er fragt dann, ob man die kluge Berechnung der Amsterdamer, welche sogar auf fremdem Boden eine Eisenbahn bis in's Innere Deutschlands anlegen, auch dann bewundern würde, wenn sie sich zuerst mit einer Bahn nach der Residenz beschäftigten, bis sie sich rundum von allen nützlichen Verbindungen ausgeschlossen sähen?